

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 08.12.2017

Anfrage Nr.: 0092/2017/FZ
Anfrage von: Stadträtin Deckwart-Boller
Anfragedatum: 30.11.2017

Beschlusslauf
Letzte Aktualisierung: 30. Januar 2018

Betreff:

Interkulturelles Fest

Schriftliche Frage:

In der Rhein-Neckar-Zeitung vom 22.11.2017 heißt es in einem Artikel: „Interkulturelles Fest vor dem Aus - Oberbürgermeister will die Feier nicht weiter unterstützen“. Ich bitte Sie dazu freundlich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Soll das Interkulturelles Fest tatsächlich ab 2018 nicht mehr stattfinden wird? Was sind die Gründe?
2. Wenn ja: Ist eine Alternative geplant?
3. War nicht geplant, dass künftig die Organisation und Durchführung des Festes durch das Interkulturelle Zentrum übernommen wird?

Antwort:

1. Bei der Vorbereitung und Durchführung des Interkulturellen Festes 2017 musste festgestellt werden, dass trotz der Hilfe durch die Geschäftsführung des Gremiums und Heidelberg Marketing GmbH sowie einem geplanten Kostenrahmen von rund 26.000 EUR, die Mitglieder des Ausländerrates / Migrationsrates (AMR) nicht an der Vorbereitung mitgewirkt haben und zu insgesamt drei Vorbereitungstreffen mit der Geschäftsführung des Gremiums sowie Heidelberg Marketing GmbH nicht erscheinen sind. Dies ist zu beanstanden.
An der Veranstaltung am 8. Juli 2017 selbst nahmen insgesamt 32 Gruppierungen und Vereine mit einem Stand oder Bühnenprogramm teil – weitaus weniger als in den Vorjahren. Einzelne Vereine sagten kurzfristig auch ihre Teilnahme aufgrund der mangelnden, unzureichenden Kooperation des AMR-Vorstandes ab.
Beim „Interkulturellen Fest“ nahmen nur vereinzelt Mitglieder des AMR teil. Nach Aussage von Heidelberg Marketing GmbH, sei die AMR-Präsenz „kaum wahrnehmbar“ und für das Publikum somit nicht erkennbar gewesen, wer überhaupt Veranstalter dieses Festes sei.
Wenn die Stadt Heidelberg weder beträchtliche Kosten noch Mühen scheut, dem AMR einen repräsentativen Rahmen für eine Darstellung seiner Ziele und Arbeit zu bieten, jedoch nicht einmal der AMR-Vorsitzende oder eine Handvoll Mitglieder sich bereit erklären, diesen Rahmen engagiert mit Leben, Inhalt und Programm zu füllen oder wenigstens anwesend zu sein, darf dies nicht ohne Konsequenzen bleiben.
Herr Oberbürgermeister kann und wird daher zukünftig derart kostenintensive

Veranstaltungen des AMR wie das „Interkulturelle Fest“ oder auch Empfänge des Gremiums nicht mehr unterstützen und bat Herrn Bürgermeister Erichson als sein ständiger Vertreter in diesem Gremium, dies entsprechend zu kommunizieren sowie geeignete alternative Konzepte für Beteiligungsmöglichkeiten für Gruppierungen und Migrantenselbstorganisationen in der Stadt, zum Beispiel beim „Lebendigen Neckar“ zu prüfen.

Im Sinne eines wirtschaftlichen Einsatzes von Projektmittel-Ressourcen ist dieser Weg zu beschreiten und bedarf es deutlich wahrnehmbarer Veränderungen.

2. / 3.

Konkrete Planungen und Überlegungen für eine Alternative zum Interkulturellen Fest liegen noch nicht auf dem Tisch. Zwei Mal hat die Verwaltung das Thema auf eine Tagesordnung einer AMR-Sitzung gesetzt – einmal ist der Punkt vom AMR-Vorsitzenden von der Tagesordnung abgesetzt worden und ein weiteres Mal konnte es wegen Beschlussunfähigkeit des Gremiums nicht behandelt werden.

Sitzung des Gemeinderates vom 14.12.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 14.12.2017

Stadtrat Holschuh:

Rückfrage zu der Frage der Kollegin Deckwart-Boller bezüglich Interkulturelles Fest. Sie hat gefragt, inwieweit das Interkulturelle Fest künftig von Frau Marinic mit ausgerichtet wird. Da haben Sie bei der dritten Frage nicht konkret geantwortet. Die ersten zwei Fragen sehr ausführlich, klar. Auch die Problematik innerhalb des Ausländer- und Migrationsrates (AMR). Aber ist es so, dass dennoch möglich ist, dass künftig Frau Marinic das Interkulturelle Fest durchführt oder mit der Vorbereitung und Durchführung beauftragt werden kann? So konnte man das in der Rhein-Neckar-Zeitung (RNZ) lesen, dass Sie, Herr Oberbürgermeister, kategorisch gesagt haben: es findet nicht mehr statt.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner:

Meine Aussage war sehr klar und eindeutig. In der Form wird es nicht mehr stattfinden. Es gibt andere Formate, die ich durchaus für sinnvoll halte. Auch in Kombination mit anderen - vielleicht größeren - Veranstaltungen, das beispielsweise anzudocken. Das hatten wir vorher diskutiert, um wesentlich mehr Kommunikation auf der Fläche zu ermöglichen. Das heißt nicht, dass das Interkulturelle Fest nicht mehr stattfindet, sondern in der Form. Nur darum geht es. Und ich hoffe, dass man bald eine Option findet.

Ergebnis: behandelt